

Der Courier
in die führende Zeitung für die
deutsch sprechenden Kanadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada \$2.50
für Ausland \$3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier.

21. Jahrgang.

12 Seiten.

Regina, Sask., Mittwoch, den 5. September 1928.

12 Seiten.

Nummer 44.

Um die britischen „Erntearbeiter“

Dr. J. T. M. Anderson ergreift ihre Partei und führt Klage. — Arbeitsminister George Spence weist Vorwürfe als unbegründet zurück.

Provinzregierung von Manitoba lehnt Hilfeleistung ab.

Unzufriedene „Erntearbeiter“ lassen sich in Winnipeg füttern und einquartieren. — Farmer erklären, die Leute seien untauglich zur Ernte. — Marschieren im Zeichen der roten Fahne.

Regina. — Wie vorausgesuchtes war, mußte die Überlebenskommunion des Winters mit arbeitslosen britischen Bergarbeitern zu verschiedenen Unzuträglichkeiten führen. An die ihm Erntearbeiter nicht gewöhnt, von der britischen Regierung mit gewöhnlichen Zuläuferschaffungen und einer teilweise oder ganz neuen Reise fortgeführt, damit sie den Behörden im „Mutterland“ nicht länger zur Last fallen, von rötlichen Ideen angehoben, so fanden diese „Erntearbeiter“ ins Land. Ohne Zweifel gibt es unter ihnen auch tüchtige und arbeitswillige Kräfte, doch für die meisten ist es eine unbekannte und ungewöhnliche Tätigkeit.

Es steht fest, daß sie von der britischen Regierung in London ins Land geworfen wurden, während die kanadische Regierung in Ottawa sie nicht gerufen oder verlangt hatte. Diese hat daher mit vollem Recht auch jede Verantwortung für die Leute abgelehnt, zumal die britische Regierung sich verpflichtet, die „Erntearbeiter“ wieder zurückzufördern, wenn sich für sie in Canada kein dauerndes Unterkommen finden läßt. Die kanadischen Provinzregierungen können erst recht nicht zur Redenschatte gezogen werden, da bis jetzt die Einwanderung immer noch Dominion angelegenheit ist. Premier Gardiner von Saskatchewan hat erst kürzlich erklärt, daß die Provinzregierung erst dann aktiv an der Einwanderungsarbeit sich beteiligen werde, wenn Saskatchewan seine Naturwerte zuerhalten habe.

Aus dem Gesagten ergibt sich die Tatsache der folgenden Angriffe, die natürlich von dem „Freund“ aller „Neukanadier“ und „Foreigners“, Herrn Dr. J. T. M. Anderson, M.P.A., Saskatoon, ausgehen. Ob er sich wohl auch so stark und verzweigt für die österreichischen Eingewanderten eingesetzt hätte, wie für diese 8000 britischen „Erntearbeiter“? Wohl nicht!

Die Art und Weise, wie einige von den britischen Bergleuten behandelt worden sind, ist eine Schmach für unsere kanadische Zivilisation. „Wie der konervative Führer von Saskatchewan pathetisch aus. Er habe die Angelegenheit mit vielen von den Anhängern beprochen. Da Großbritannien habe jeder eine idyllische „Garantie“ bezüglich der zu erwartenden Löhne erhalten. Diese „Garantie“ sei ihnen in Halifax abgenommen worden. Auch hätten sie ihm ein Begrüßungsschreiben vom Ministerium für Eisenbahnen, Arbeit und Industrien von Saskatchewan vorgezeigt, worin es heißt, nicht einmal die Regierung könne das Herannahen des Winters verbieten; daher müsse sich jeder um Winterarbeit bemühen. „Und was tun unsere Minister in Regina?“ fragt Dr. Anderson sarkastisch. Die Provinzregierung soll eine Schima ausseraum, um diese Briten hier zu halten, solle für sie Beschäftigung

Antworten auf die Kritiken.

Darauf erteilte zunächst der libe-

rale Abgeordnete im kanadischen Unterhaus, Dr. A. G. Young, Sas-

katoon, eine Antwort, in der er die Anfeuerungen des Dr. Anderson be-

dauerte und meinte, dem konserватi-

ven Führer sei es mehr als gerecht,

als um die Feststellung der Wahrheit zu tun. Die Wahrheit habe weder die britische noch die kanadische Regierung den Bergleuten eine „Garantie“ gegeben. Eine Abordnung sei auch zu Christian Smith, dem Chef des „Re-

gional Colonization Board“ mit

der Bitte um Rat gefommen. Die

Leute erklärten, sie hörten auf dem

Troddern, hätten weder Lebensmittel,

noch Bett, noch Schlafgelegenheit

aus, um ihnen Nahrung brachte-

nien sie kaum davon, sondern trugen die „Sandwiches“ in eigenem Korb da-

von. Sie bewerteten ferner, ein

Frauenverein habe ihnen am Bahnhof

ein ziemlich reichliches Wahl serviert.

Zugewichen hat auch Herr George

Spence, der Arbeitsminister von Sas-

katchewan, zu den Angriffen Dr. An-

dersons Stellung genommen. Dem

noch sind von den 6000 Bergleuten,

während des Winters bedient oder

dafür sorgen, daß sie wieder heimge-

kehrt werden. Außerdem würden je-

die Reihen der Arbeitslosen in unfe-

reinen Städten vermehren und würden

unsere Municipalitäten darunter zu-

leiden haben.

Antworten auf die Kritiken.

Darauf erteilte zunächst der libe-

rale Abgeordnete im kanadischen Unterhaus, Dr. A. G. Young, Sas-

katoon, eine Antwort, in der er die

Anfeuerungen des Dr. Anderson be-

dauerte und meinte, dem konserватi-

ven Führer sei es mehr als gerecht,

als um die Feststellung der Wahrheit zu tun. Die Wahrheit habe weder die britische noch die kanadische Regierung den Bergleuten eine „Garantie“ gegeben. Eine Abordnung sei auch zu Christian Smith, dem Chef des „Re-

gional Colonization Board“ mit

der Bitte um Rat gefommen. Die

Leute erklärten, sie hörten auf dem

Troddern, hätten weder Lebensmittel,

noch Bett, noch Schlafgelegenheit

aus, um ihnen Nahrung brachte-

nien sie kaum davon, sondern trugen die „Sandwiches“ in eigenem Korb da-

von. Sie bewerteten ferner, ein

Frauenverein habe ihnen am Bahnhof

ein ziemlich reichliches Wahl serviert.

Zugewichen hat auch Herr George

Spence, der Arbeitsminister von Sas-

katchewan, zu den Angriffen Dr. An-

dersons Stellung genommen. Dem

noch sind von den 6000 Bergleuten,

während des Winters bedient oder

dafür sorgen, daß sie wieder heimge-

kehrt werden. Außerdem würden je-

die Reihen der Arbeitslosen in unfe-

reinen Städten vermehren und würden

unsere Municipalitäten darunter zu-

leiden haben.

Antworten auf die Kritiken.

Darauf erteilte zunächst der libe-

rale Abgeordnete im kanadischen Unterhaus, Dr. A. G. Young, Sas-

katoon, eine Antwort, in der er die

Anfeuerungen des Dr. Anderson be-

dauerte und meinte, dem konserватi-

ven Führer sei es mehr als gerecht,

als um die Feststellung der Wahrheit zu tun. Die Wahrheit habe weder die britische noch die kanadische Regierung den Bergleuten eine „Garantie“ gegeben. Eine Abordnung sei auch zu Christian Smith, dem Chef des „Re-

gional Colonization Board“ mit

der Bitte um Rat gefommen. Die

Leute erklärten, sie hörten auf dem

Troddern, hätten weder Lebensmittel,

noch Bett, noch Schlafgelegenheit

aus, um ihnen Nahrung brachte-

nien sie kaum davon, sondern trugen die „Sandwiches“ in eigenem Korb da-

von. Sie bewerteten ferner, ein

Frauenverein habe ihnen am Bahnhof

ein ziemlich reichliches Wahl serviert.

Zugewichen hat auch Herr George

Spence, der Arbeitsminister von Sas-

katchewan, zu den Angriffen Dr. An-

dersons Stellung genommen. Dem

noch sind von den 6000 Bergleuten,

während des Winters bedient oder

dafür sorgen, daß sie wieder heimge-

kehrt werden. Außerdem würden je-

die Reihen der Arbeitslosen in unfe-

reinen Städten vermehren und würden

unsere Municipalitäten darunter zu-

leiden haben.

Antworten auf die Kritiken.

Darauf erteilte zunächst der libe-

rale Abgeordnete im kanadischen Unterhaus, Dr. A. G. Young, Sas-

katoon, eine Antwort, in der er die

Anfeuerungen des Dr. Anderson be-

dauerte und meinte, dem konserватi-

ven Führer sei es mehr als gerecht,

als um die Feststellung der Wahrheit zu tun. Die Wahrheit habe weder die britische noch die kanadische Regierung den Bergleuten eine „Garantie“ gegeben. Eine Abordnung sei auch zu Christian Smith, dem Chef des „Re-

gional Colonization Board“ mit

der Bitte um Rat gefommen. Die

Leute erklärten, sie hörten auf dem

Troddern, hätten weder Lebensmittel,

noch Bett, noch Schlafgelegenheit

aus, um ihnen Nahrung brachte-

nien sie kaum davon, sondern trugen die „Sandwiches“ in eigenem Korb da-

von. Sie bewerteten ferner, ein

Frauenverein habe ihnen am Bahnhof

ein ziemlich reichliches Wahl serviert.

Zugewichen hat auch Herr George

Spence, der Arbeitsminister von Sas-

katchewan, zu den Angriffen Dr. An-

dersons Stellung genommen. Dem

noch sind von den 6000 Bergleuten,

während des Winters bedient oder

dafür sorgen, daß sie wieder heimge-

kehrt werden. Außerdem würden je-

die Reihen der Arbeitslosen in unfe-

reinen Städten vermehren und würden

unsere Municipalitäten darunter zu-

leiden haben.

Antworten auf die Kritiken.

Darauf erteilte zunächst der libe-

rale Abgeordnete im kanadischen Unterhaus, Dr. A. G. Young, Sas-

katoon, eine Antwort, in der er die

Anfeuerungen des Dr. Anderson be-

dauerte und meinte, dem konserватi-

ven Führer sei es mehr als gerecht,

als um die Feststellung der Wahrheit zu tun. Die Wahrheit habe weder die britische noch die kanadische Regierung den Bergleuten eine „Garantie“ gegeben. Eine Abordnung sei auch zu Christian Smith, dem Chef des „Re-

gional Colonization Board“ mit

der Bitte um Rat gefommen. Die

Leute erklärten, sie hörten auf dem

Troddern, hätten weder Lebensmittel,

noch Bett, noch Schlafgelegenheit

aus, um ihnen Nahrung brachte-

nien sie kaum davon, sondern trugen die „Sandwiches“ in eigenem Korb da-

von. Sie bewerteten ferner, ein

Frauenverein habe ihnen am Bahnh

Fuer unsere Farmer

Die Mithilfe der Farmersfrau.

Keine Frauengruppe in dieser Nation hat so viel zur Lebensfähigkeit unserer wichtigsten Industrie beigetragen, als die Frauen und Töchter der Farmer der Landwirtschaft fortgeschritten haben," sagte Mrs. Nellie Taylor Rob. Er-Gouverneur von Wyoming.

"Doch die Landwirtschaft das Rückgrat der Nationen ist, ist eine alberne Sache," fuhr Mrs. Rob fort, "und wir sind davon unbedingt abhängig. Aber diejenigen, die sich mit Landwirtschaft beschäftigen, hängen unbedingt von ihren Frauen und Töchtern ab, wenn sie Erfolg haben wollen. Die Täbutter ist absolut nicht verbunden mit ihrem Mannes Geistreichstätigkeit. Sie kann für eine unbekannte Zeit ihr Heim verlassen. Was würde aber geschehen, wenn die Farmersfrau ihr Haus verließ? Was würde aus den Hühnern, dem Gemüsegarten, dem Obstgarten werden?"

Zeit haben wir wohl laufendes Wasser, gute Fahrwege, Autos, das Radio, das Telefon und zahllose andere Erfindungen, welche das Leben auf der Farm leichter machen, aber die Atmosphäre eines Farmhauses ist nicht durch Geld bedingt, ein großer Teil hängt von der Fähigkeit der Frauen ab, die von den Portieren auch Augen zu ziehen verstehen und ihr Heim richtig entwideln.

Die moderne Frau ist nicht ein neues Produkt von Verblüffung, die Frauen ändern sich nicht — nur die Bedingungen haben sich geändert. Die moderne Frau wünscht ihre Pflichten wie früher auch zu erfüllen, will sich aber zur selben Zeit weiter ausbilden und die Gaben, die ihr von Gott gegeben, nicht vernachlässigen. Die moderne Frau sieht ein, daß sie nicht nur verantwortlich für die Führung ihres Hauses ist, sondern auch gleichzeitig mit den Männern für alles, was sich in der Außenwelt begibt und einen Zusammenhang mit dem Wohl und Wehe ihres eigenen Heimes hat.

Unglücklicherweise führt dies nicht alle Frauen ein, welche ja mit den und machen Russ daraus.

VIKING — DIABOLO — SEPARATOR

Ber kennt nicht den Separator mit der Lamellen-trommel, nun schon etwa 40 Jahre bekannt. Ganz im Geträumt, einfach in Behandlung. Seine andre Trommel kann die Dauerleitung im scharfen Entnahmen aufweisen, wie die Lamellen-trommel. Röhrlige Preise. Gute Bedingungen.

Unter 200-Pfund-Separator-Ausverkauf ist bis zum 31. Dezember 1928 verlängert worden. Barpreis \$27,75 ohne Zoll. \$35,75 mit Zoll.

Cushman Cub,

ein 2½ PS Gasolin-Motor, das Zeuge und Witte auf dem Gebiet der Motor-Errungenschaften von heute. — Selbst-Lösung. — Schre ökonomisch. — Wöhlig im Preise. —

Barpreis \$110,00.

CUSHMAN FARM EQUIPMENT CO., LTD.
288 Prince St.
Winnipeg, Man.

Profurit
David Huebert.



The Railroad-Man says:

Der Eisenbahner sagt: "Willst du zur Zeit sein, dann heißt's 'auf den Zugschluss' sein."

PITZL'S FAMOUS BEER

wird produziert von einem Braumeister, der bis auf die Minute zur Stelle ist. Irgendein Ding... irgendeine alte Weise... zu irgendeiner Zeit gilt nicht, wo Pitzl's in Betracht kommt. Bestandteile, Herstellung, Lagerung... alles pünktlich zur Zeit. Das ist's, weshalb es heißt: "Des Weltens bestes Bräu."



Würmer gegen Unkrautplage.

Einem südafrikanischen Farmer in der Karoo waren mehr als tausend Morgen guten Ackerboden durch ein rostig wirkendes buschartiges Unkraut unbrauchbar gemacht worden. Alle Bemühungen, diese Pflanze auszurotten, scheiterten und jedes vom Unkraut besetzte Land mußte besser als verloren gelten. Um so erstaunter war der Farmer, als er förmlich gelegentlich einer Belebung des seit Monaten nicht bewohnten verfeudeten Landes stand, daß sämtliches Unkraut abgestorben oder dem Verderben nahe war. Er untersuchte verschiedene Unkrautarten und entdeckte in der Bursch einen bis zu drei Centimeter langen weißen Wurm. Dieser Unkrautwurm erwies sich als außerst empfindlich gegen fremden Eingriff, und nur leicht gedreht oder unvorsichtig bearbeitete Exemplare gingen sofort tot. In einigen seltsamen Fällen konnte der Farmer auch die Endform des Wurms, einen ebenfalls außerst druckempfindlichen schwärzgrauen Käfer, finden. Das früher unbrauchbare Land ist vom Farmer zum großen Teil wieder unter den Blug genommen worden. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Malztrakt ist in Ver. Staaten nicht ungeschickt.

Newton, Mass. — Der amerikanische Bundesrichter James M. Morton entschied, daß Malztrakt, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Dementsprechend kann eine Mutter ihren Kindern einflussen, zu Anfang an, die Kinder beeinflussen, zu Anfang an, die Liebe und Eintracht ermahnen, ihnen die Abstinenz vor grausamen Spielen, wie "Soldaten" oder "Indianer" beibringen. Ein kleines Kind läuft sich noch formen wie weides Wuchs, und was ein Kind in der fest eingeprägt bekommen hat, das reißt oft das wilde Leben nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte Lager beschlagnahmt und der Antrag auf Verallerklärung der Börse an die Regierung gemacht, daß eine Reaktion eingereicht werden sollte.

Richter Morton erklärte: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des verfaßten Malztraks, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte Lager beschlagnahmt und der Antrag auf Verallerklärung der Börse an die Regierung gemacht, daß eine Reaktion eingereicht werden sollte.

Richter Morton erklärte: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des verfaßten Malztraks, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte Lager beschlagnahmt und der Antrag auf Verallerklärung der Börse an die Regierung gemacht, daß eine Reaktion eingereicht werden sollte.

Richter Morton erklärte: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des verfaßten Malztraks, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte Lager beschlagnahmt und der Antrag auf Verallerklärung der Börse an die Regierung gemacht, daß eine Reaktion eingereicht werden sollte.

Richter Morton erklärte: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des verfaßten Malztraks, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte Lager beschlagnahmt und der Antrag auf Verallerklärung der Börse an die Regierung gemacht, daß eine Reaktion eingereicht werden sollte.

Richter Morton erklärte: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des verfaßten Malztraks, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte Lager beschlagnahmt und der Antrag auf Verallerklärung der Börse an die Regierung gemacht, daß eine Reaktion eingereicht werden sollte.

Richter Morton erklärte: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des verfaßten Malztraks, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte Lager beschlagnahmt und der Antrag auf Verallerklärung der Börse an die Regierung gemacht, daß eine Reaktion eingereicht werden sollte.

Richter Morton erklärte: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des verfaßten Malztraks, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte Lager beschlagnahmt und der Antrag auf Verallerklärung der Börse an die Regierung gemacht, daß eine Reaktion eingereicht werden sollte.

Richter Morton erklärte: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des verfaßten Malztraks, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte Lager beschlagnahmt und der Antrag auf Verallerklärung der Börse an die Regierung gemacht, daß eine Reaktion eingereicht werden sollte.

Richter Morton erklärte: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des verfaßten Malztraks, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte Lager beschlagnahmt und der Antrag auf Verallerklärung der Börse an die Regierung gemacht, daß eine Reaktion eingereicht werden sollte.

Richter Morton erklärte: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des verfaßten Malztraks, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte Lager beschlagnahmt und der Antrag auf Verallerklärung der Börse an die Regierung gemacht, daß eine Reaktion eingereicht werden sollte.

Richter Morton erklärte: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des verfaßten Malztraks, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte Lager beschlagnahmt und der Antrag auf Verallerklärung der Börse an die Regierung gemacht, daß eine Reaktion eingereicht werden sollte.

Richter Morton erklärte: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des verfaßten Malztraks, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte Lager beschlagnahmt und der Antrag auf Verallerklärung der Börse an die Regierung gemacht, daß eine Reaktion eingereicht werden sollte.

Richter Morton erklärte: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des verfaßten Malztraks, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte Lager beschlagnahmt und der Antrag auf Verallerklärung der Börse an die Regierung gemacht, daß eine Reaktion eingereicht werden sollte.

Richter Morton erklärte: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des verfaßten Malztraks, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte Lager beschlagnahmt und der Antrag auf Verallerklärung der Börse an die Regierung gemacht, daß eine Reaktion eingereicht werden sollte.

Richter Morton erklärte: "Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein großer Teil des verfaßten Malztraks, aus dem Bier hergestellt werden könnte, nicht als wilde Zehrung nicht heraus. Besonders auf der Farm ist das Familienleben ein viel innigeres und die Eltern können viel mehr Einfluß auf ihre Kinder ausüben als es möglich ist. Eine Anzahl Morgen hat der Pflanzer gewissermaßen zu Auktionspfeilen nicht wieder behauptet, weil in der ganzen Karoo starke Nachfrage nach dem nützlichen Wurm herrschte, den alle durch das Unkraut geschädigten Farmer auf ihr verfeudetes Land zu übertragen verloren.

Die Agenten hatten bei dem Unternehmen Malztrakt gefaßt, und sie erklärten als Zeugen, daß ihnen auf ihr Anfachen der Körper des Unternehmens mündlich ein Rezept zur Herstellung von Bier aus dem Getreide gab. Später wurde dann das gesetzte

Regina und Umgegend

Johann Zimmer tödlich verunglückt.

Johann Zimmer, 16½ Jahre alt, der Sohn von Herrn und Frau Peter Zimmer, 1740 Wallace Straße, kam auf sehr bedauerliche Weise ums Leben. Er war in der Wildwood Lodge als Elektorsjungen angefeiert und er litt tödliche Verleugnung, als er zwischen dem Elektorsboden und dem unteren Stockwerk am Mittwochabend eingeklemmt wurde. Am Freitag Morgen erlag der junge Mann im General Hospital seinen Verleugnungen.

Johann Zimmer war ein sehr treuer Mitglied der evangelisch-lutherischen Dreieinigkeitsgemeinde und vor zwei Jahren von Herrn Pastor Dr. Fritsch bestimmt worden.

Die Beerdigung des auf so tragische Weise getöteten Jungen erfolgte am Samstag Nachmittag vor dem Dreieinigkeitskirche aus auf den hiesigen Friedhof. Herr Professor Blümchen, der Leiter des Autos, wurde verlegt und verlor einige Jahre, als er durch sein Windhund herausflog. Ein anderer der Passagiere flog durch das Dach des Autos heraus. Wiederherstellte und die Verleugnungen der Männer nicht ernsthafter Natur. Das Auto ist total zerstört worden, während der Wagen nur leicht beschädigt ist.

Herr Zimmer lädt auf diesen Begegnung für alle die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Blumengeschenke danken.

Krise im General Hospital

Im General Hospital gab es in den letzten Tagen viel Änderungen und Erörterungen seitdem der Superintendent Dr. Lom abgelehnt wurde, von seinem Posten zurückzutreten. Zu gleicher Zeit resignierte auch Dr. Sarah Sanderson, Superintendentin der Krankenunterkünften des Hospitals, nachdem sie Z. C. Burton, den Vorsitzenden der Alkoholbehörde Anmelung erhalten hatte, die von ihr entlassenen 4 Schwestern in der Krankenpflege wieder aufzunehmen. Die vier Schwestern wurden seinesfalls deshalb entlassen, weil sie einen ehemaligen Kranken in seinem Hotelzimmer behandelt hatten. Daraufhin trat Dr. Sarah Sanderson von ihrem Posten zurück, und auch Dr. O. Waterman, die Hilfsdirektorin der Krankenunterkünften, begann zu arbeiten.

Eine Konferenz wurde von den Kreisfunktionären und den Vertretern der Steuerzahlerorganisationen in St. Andrews-Schule abgehalten, wo beschlossen wurde, eine Delegation zu ernennen, welche bei der Sitzung der Alkoholbehörde anwesend sein soll, um an über den Grund der Entlastung des Superintendents Dr. David Lom unterrichtet werden zu können. Der Präsident der Osten-Deutschland-Vereinigung, wurde zum Vorsitzenden der Konferenz gewählt. Er fragte, der Zweck der Versammlung sei der, darüber zu befinden, ob man gegen die Entschließungen, den Superintendenten zu entlassen, vorgehen sollte oder nicht. Es liegen im Hospital in den letzten Wochen Dinge vorgekommen, die nicht gutgeheissen werden könnten, und man habe das Gefühl etwas müsse in dieser Beziehung geschehen.

Bekanntmachung.

Das Luther College von Regina macht bekannt, daß der Kursifikatur-Montag, den 10. September, beginnt. Dieser Kursus ist besonders für Schüler wohnhaft in der Stadt bestimmt. Stunden werden im Palais der Ev.-Luth. Trinitatiskirche an Ottawa Str. erteilt.

Wir möchten ferner bemerken, daß das regelmäßige Schuljahr am 26. September beginnt.

Schiffskarten von und nach Europa und Russland

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt in Dollars und in der Landeswährung durch Kabel, Tele und Money Order. Rechtzeitige Dokumente, Einwanderungspäpeter nach den Staaten, Pässe, Bürgerpässe sind meine Spezialität.

Besicherungen aller Art in nur erlaubten Gesellschaften.

Ich verwahre Nachlässe, follettete Gelder und besorge Anteile.

Verkauf und Tausch von Farmland und Stadteigentum.

Vertreter der ältesten und bekanntesten Schiffsgesellschaften:

White Star Dominion Line — Red Star Line — American Line — Canadian Line — Anchor-Donalson Line — Scandinavian American Line — United American Lines und Hamburg-American Line.

Vertreter des Bank of United States und der American Express Co.

Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.

H. SCHUMACHER

Schiffskartenagent, Offizielles Notar, Gütekommisar u. Auktionsator.
Office Phone 5790 — Haus Phone 5068.

1607—1115 Ave.

Regina, Sask.

Herr und Frau Franz Reich, Regina, besuchten Herrn und Frau Adolf ZosCAF in Tribune, Sask. Herr ZosCAF ist der Schwager von Frau Reich. Er warreiter 10 Bierel Land und hat heute 900 Ades Beizen. Die Brüder leben sehr schön. Das Schneiden hat begonnen und zwar mit einem „Comptine“. Ein modernes Wohnhaus ist auf der Farm im Entstehen begriffen. Herr und Frau Reich wurden sehr gut aufgenommen. Sie waren begleitet von ihrem Sohn Ferdinand, Dr. Tina Dautschoff sowie Herrn und Frau Ernst Fertil. Auf der Rückfahrt über Francis befanden sie ihre Farm und ihre Schwester Frau Garsell, in Diefenb. Sask. Das Schneiden bei Oshawa ist beendet; die Bude wird das Dreieck allgemein in Gang gebracht.

Hochw. Herr Franz Gereit von Sibbald wurde zum Hilfsgerichtsrath des Sacred Heart-Kreis in Regina ernannt.

Herr Julius von Herber, wohraus 1805—39 St. Sacramento, Calif., ist hier angekommen, um die Ernte auf seiner Farm bei St. Paul, Sask., einzuholen. Das Getreide ist durchschnittlich gut. Er gedenkt einen Monat hier zu bleiben. Es ist gut, in California zu wohnen, wenn man eine eindrucksvolle Farm in Saskatchewan hat, von der man das nötige Geld herauholen kann.

In Ebret, Sask., fand am Samstag ein dramatisches Festspiel zu Ehren der großen Franzosen La Verendrye statt, wozu sich mehr als 1000 Besucher und Rothäute eingefunden haben. In den Teilnehmern zählten auch prominente Rechtsgelehrte aus Europa, Großbritannien, den Ver. Staaten und Canada, die die Hände der Canadian Bar Association bei deren Tagung in Regina waren. Dadurch, ein Metisindianer vom Lake Appelstale, sprach im Namen der Indianer und seines Häuptlings den Bund aus, man möge ein Denkmal zu Ehren des Kitters La Verendrye errichten; dadurch wurde verbürgt, daß der Indianer ebenso wie der Büffel vergessenes werde. Der Vorfall wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Sofort wurde ein Komitee zu dem genannten Zweck eingesetzt, bestehend aus Hon. Richter James McLean, Norman Mackenzie, A.C. W. Graham, Indianerkommissär; George H. Barr, A.C.; Father Athol Murray und Col. Croh.

Neue Handelschule wird in Regina eröffnet

„Reliance School of Commerce“ nimmt Stockwerk im Imperial Bank-Gebäude ein.

Die größte Handelschule (Business College) in Canada hat Regina zu ihrem Hauptort in Saskatchewan ausgewiesen und wird hier am 15. Sept. eine Schule eröffnen. Der Präsident des Colleges ist W. C. Angus, A.C. Das Hauptinstitut, „Reliance Business College, Limited of Winnipeg“, ist die größte Handelschule in Canada und wahrscheinlich in Amerika, da sie im letzten Jahr eine Schülerzahl von 2,500 aufzuweisen hatte.

Der Name des neuen College in Regina ist „Reliance School of Commerce“. Es wird das gesamte zweite Stockwerk des beträchtlich großen Imperial Bank Gebäudes an der Elton Avenue und Elgar Straße einnehmen und 120 Schüler unterbringen können. Das wird nach Ansicht von Herrn Angus für mehrere Jahre ausreichen. Am Gebäude werden nur die nötigen baulichen Änderungen vorgenommen. Ferner wird für eine moderne Schulenrichtung gesorgt.

In diese neue Handelschule wird momentan aufgenommen, der unter Grad 10 steht, da Herr Angus der festen Überzeugung ist, daß die Geschäftsstellen Stenographen haben wollen, die in anderen Fächern mindestens Hochschulbildung aufzuweisen haben.

Die Reliance School of Com-

merce wird eine der schönsten und bestausgestatteten Handelschulen des Westens sein und der Stadt Regina alle Ehre machen.

Die Inhaber des „Success College“ in Winnipeg und der „Reliance School of Commerce“ in Regina sind D. J. Ferguson und W. C. Angus, A.C., die seit vielen Jahren im Unterrichtswesen tätig sind, während Herr Angus in Regina besonders wohl bekannt ist. 1919 organisierte er die Handelskohlschule in der Collegiate-Schule und ging mit 27 Schülern an, die 1926, als er seinen Posten aufgab, sich auf über 300 vermehrten.

Herr Richard Johannmann aus Bismarck in Bismarck, Sask., Schullehrer ist, kam am 1. Sept. nach Regina und wollte, daß Herr Jacob Gereit nach Regina kommen soll. Da Herr Gereit ein Agent der Chrysler Automobile, verkaufte er Herrn Johannmann ein Chryslerauto, mit dem Herr Johannmann wieder nach Bismarck zurückkehrte.

Das Dresdner im bisherigen Distrikt ist in vollem Gang.

Allen meinen Freunden teile ich mit, daß ich wieder in Bismarck wohne. Ich bin kein Haus bekommen habe, muß ich über Winter in Bismarck bleiben.

V. Piotrowsky.

Holdfast, Sask.

Herr Eduard Stepper, Frau von Anton Stepper, starb nach einer kurzen Krankheit und wurde von der katholischen Kirche aus auf dem katholischen Friedhof begraben. Hodom. Vater Boening O. M. J. leitete die Trauerfeier. Ein Vater und seine Tochter waren verstorben.

Tom Lucy, der jedzähnjährige Sohn John Stepper war 48 Jahre alt und aus Ungarn gebürtig. Sie lebte in diesem Distrikt mehr als 15 Jahre. Sie hinterließ fünf Kinder. John in Regina und die Töchter Katharina Magdalena, Pauline sowie den Sohn

merce“ wird eine der schönsten und bestausgestatteten Handelschulen des Westens sein und der Stadt Regina alle Ehre machen.

Die Inhaber des „Success College“ in Winnipeg und der „Reliance School of Commerce“ in Regina sind D. J. Ferguson und W. C. Angus, A.C., die seit vielen Jahren im Unterrichtswesen tätig sind, während Herr Angus in Regina besonders wohl bekannt ist. 1919 organisierte er die Handelskohlschule in der Collegiate-Schule und ging mit 27 Schülern an, die 1926, als er seinen Posten aufgab, sich auf über 300 vermehrten.

Herr Richard Johannmann aus Bismarck in Bismarck, Sask., Schullehrer ist, kam am 1. Sept. nach Regina und wollte, daß Herr Jacob Gereit nach Regina kommen soll. Da Herr Gereit ein Agent der Chrysler Automobile, verkaufte er Herrn Johannmann ein Chryslerauto, mit dem Herr Johannmann wieder nach Bismarck zurückkehrte.

Das Dresdner im bisherigen Distrikt ist in vollem Gang.

Allen meinen Freunden teile ich mit, daß ich wieder in Bismarck wohne. Ich bin kein Haus bekommen habe, muß ich über Winter in Bismarck bleiben.

V. Piotrowsky.

Holdfast, Sask.

Herr Eduard Stepper, Frau von Anton Stepper, starb nach einer kurzen Krankheit und wurde von der katholischen Kirche aus auf dem katholischen Friedhof begraben. Hodom. Vater Boening O. M. J. leitete die Trauerfeier. Ein Vater und seine Tochter waren verstorben.

Tom Lucy, der jedzähnjährige Sohn John Stepper war 48 Jahre alt und aus Ungarn gebürtig. Sie lebte in diesem Distrikt mehr als 15 Jahre. Sie hinterließ fünf Kinder. John in Regina und die Töchter Katharina Magdalena, Pauline sowie den Sohn

Wilhelm zu Hause. (Das bergl. Bei- teil. des Courier.)

Herr Wilhelm Marx, ein Farmer aus Meilen südlich von der Stadt, entging mit knapper Not dem Tode, als sein Auto, welches er vor wenigen Tagen fuhr, mit einem C.P.R. Postzugwagen 300 Yards von der Station entkollidierte. Das Fahrzeug entkollidierte und verlor die Ladung von 1000 Pfund. Vater Johann leitete die Trauerfeier. Die Mutter war angefüllt mit Verwandten, Bekannten und Freunden der Verstorbenen. Frau Grädelinger war erfreut sieben Wochen verbrachte und wußte die Tochter von Z. Lang, Bismarck. Die Brüder waren Johann Deglemann, Joseph Kratz, Joseph Egel, Johann Ulrich, E. Knorr und Edward Grädel. Vieles Blumenpenden bedeckten den Sarg. (Das innige Beileid des Courier.)

Dr. Isabella Grädelinger, Frau von Adam Grädelinger, welche im St. Pauls Hospital in Saskatoon geheiratet wurde, wurde von der St. Pauls Kirche in Bismarck aus beerdigt. Hodom. Vater Johann leitete die Trauerfeier. Die Mutter war angefüllt mit Verwandten, Bekannten und Freunden der Verstorbenen. Frau Grädelinger war erfreut sieben Wochen verbrachte und wußte die Tochter von Z. Lang, Bismarck. Die Brüder waren Johann Deglemann, Joseph Kratz, Joseph Egel, Johann Ulrich, E. Knorr und Edward Grädel. Vieles Blumenpenden bedeckten den Sarg. (Das innige Beileid des Courier.)

Tom Lucy, der jedzähnjährige Sohn John Stepper war 48 Jahre alt und aus Ungarn gebürtig. Sie lebte in diesem Distrikt mehr als 15 Jahre. Sie hinterließ fünf Kinder. John in Regina und die Töchter Katharina Magdalena, Pauline sowie den Sohn

Wilhelm zu Hause. (Das bergl. Bei- teil. des Courier.)

Herr Eduard Stepper, Frau von Anton Stepper, starb nach einer kurzen Krankheit und wurde von der katholischen Kirche aus auf dem katholischen Friedhof begraben. Hodom. Vater Boening O. M. J. leitete die Trauerfeier. Ein Vater und seine Tochter waren verstorben.

Tom Lucy, der jedzähnjährige Sohn John Stepper war 48 Jahre alt und aus Ungarn gebürtig. Sie lebte in diesem Distrikt mehr als 15 Jahre. Sie hinterließ fünf Kinder. John in Regina und die Töchter Katharina Magdalena, Pauline sowie den Sohn

Wilhelm zu Hause. (Das bergl. Bei- teil. des Courier.)

Herr Eduard Stepper, Frau von Anton Stepper, starb nach einer kurzen Krankheit und wurde von der katholischen Kirche aus auf dem katholischen Friedhof begraben. Hodom. Vater Boening O. M. J. leitete die Trauerfeier. Ein Vater und seine Tochter waren verstorben.

Tom Lucy, der jedzähnjährige Sohn John Stepper war 48 Jahre alt und aus Ungarn gebürtig. Sie lebte in diesem Distrikt mehr als 15 Jahre. Sie hinterließ fünf Kinder. John in Regina und die Töchter Katharina Magdalena, Pauline sowie den Sohn

Wilhelm zu Hause. (Das bergl. Bei- teil. des Courier.)

Herr Eduard Stepper, Frau von Anton Stepper, starb nach einer kurzen Krankheit und wurde von der katholischen Kirche aus auf dem katholischen Friedhof begraben. Hodom. Vater Boening O. M. J. leitete die Trauerfeier. Ein Vater und seine Tochter waren verstorben.

Tom Lucy, der jedzähnjährige Sohn John Stepper war 48 Jahre alt und aus Ungarn gebürtig. Sie lebte in diesem Distrikt mehr als 15 Jahre. Sie hinterließ fünf Kinder. John in Regina und die Töchter Katharina Magdalena, Pauline sowie den Sohn

Wilhelm zu Hause. (Das bergl. Bei- teil. des Courier.)

Herr Eduard Stepper, Frau von Anton Stepper, starb nach einer kurzen Krankheit und wurde von der katholischen Kirche aus auf dem katholischen Friedhof begraben. Hodom. Vater Boening O. M. J. leitete die Trauerfeier. Ein Vater und seine Tochter waren verstorben.

Tom Lucy, der jedzähnjährige Sohn John Stepper war 48 Jahre alt und aus Ungarn gebürtig. Sie lebte in diesem Distrikt mehr als 15 Jahre. Sie hinterließ fünf Kinder. John in Regina und die Töchter Katharina Magdalena, Pauline sowie den Sohn

Wilhelm zu Hause. (Das bergl. Bei- teil. des Courier.)

Herr Eduard Stepper, Frau von Anton Stepper, starb nach einer kurzen Krankheit und wurde von der katholischen Kirche aus auf dem katholischen Friedhof begraben. Hodom. Vater Boening O. M. J. leitete die Trauerfeier. Ein Vater und seine Tochter waren verstorben.

Tom Lucy, der jedzähnjährige Sohn John Stepper war 48 Jahre alt und aus Ungarn gebürtig. Sie lebte in diesem Distrikt mehr als 15 Jahre. Sie hinterließ fünf Kinder. John in Regina und die Töchter Katharina Magdalena, Pauline sowie den Sohn

Wilhelm zu Hause. (Das bergl. Bei- teil. des Courier.)

Herr Eduard Stepper, Frau von Anton Stepper, starb nach einer kurzen Krankheit und wurde von der katholischen Kirche aus auf dem katholischen Friedhof begraben. Hodom. Vater Boening O. M. J. leitete die Trauerfeier. Ein Vater und seine Tochter waren verstorben.

Tom Lucy, der jedzähnjährige Sohn John Stepper war 48 Jahre alt und aus Ungarn gebürtig. Sie lebte in diesem Distrikt mehr als 15 Jahre. Sie hinterließ fünf Kinder. John in Regina und die Töchter Katharina Magdalena, Pauline sowie den Sohn

Wilhelm zu Hause. (Das bergl. Bei- teil. des Courier.)

Herr Eduard Stepper, Frau von Anton Stepper, starb nach einer kurzen Krankheit und wurde von der katholischen Kirche aus auf dem katholischen Friedhof begraben. Hodom. Vater Boening O. M. J. leitete die Trauerfeier. Ein Vater und seine Tochter waren verstorben.

Tom Lucy, der jedzähnjährige Sohn John Stepper war 48 Jahre alt und aus Ungarn gebürtig. Sie lebte in diesem Distrikt mehr als 15 Jahre. Sie hinterließ fünf Kinder. John in Regina und die Töchter Katharina Magdalena, Pauline sowie den Sohn

Wilhelm zu Hause. (Das bergl. Bei- teil. des Courier.)

Herr Eduard Stepper, Frau von Anton Stepper, starb nach einer kurzen Krankheit und wurde von der katholischen Kirche aus auf dem katholischen Friedhof begraben. Hodom. Vater Boening O. M. J. leitete die Trauerfeier. Ein Vater und seine Tochter waren verstorben.

Tom Lucy, der jedzähnjährige Sohn John Stepper war 48 Jahre alt und aus Ungarn gebürtig. Sie lebte in diesem Distrikt mehr als 15 Jahre. Sie hinterließ fünf Kinder. John in Regina und die Töchter Katharina Magdalena, Pauline sowie den Sohn

Wilhelm zu Hause. (Das bergl. Bei- teil. des Courier.)

Herr Eduard Stepper, Frau

Literatensfahrt in den „Letzten Westen“

Von Anita Iden-Zeller.

(Fortsetzung.) Das nächste Ziel meiner Reise war die Dachoborenzemeinde am Kootenay- und Columbiaflusse. Ich hatte die Bekanntheit dieser ihren Idealen treuen und in der Tat wundervollen Menschen schon in Blain Lake, Sast, gemacht, jedoch waren diese Dachoboren in Blain Lake mehr oder weniger voneinander unabhängige Farmer und waren auch schon in gewisser Beziehung „modernisiert“. Wenn Du aber unsere edten Dachoboren fanden lernen willst,“ wurde mir gesagt, „dann geh nach dem Kootenaytal in British Columbia!“

Da hat diese „Christliche Gemeinde der vereinigten Brüderlichkeit“, wie sie sich nennen, etwa 1000 Ader Land zwischen dem Columbia- und Kootenayflusse angekauft, und die meisten leben hier in Gütergemeindt.

Ich habe meinen originalen Ausflug nicht bereut, — es war eine meiste unterentwickelte und angemessene Reise, die ich ausgenommen in Russland, die ich unternommen habe. Schön die Fahrt nach dem Jenseit von British Columbien war so reizvoll, doch ich mich nicht für eine halbe Stunde entschließen konnte, den Platz am Zentrum des Ausflugswagens zu verlassen. — Kurz nach M. C. & O. d. hatte die flache Prärie aufgebaut, und die Berge, die ja einen solchen erhebenden Einfluss auf den Menschen haben, begannen in der Ferne zu blauen. Bald darauf fuhr unter Zug mitten durch bergige, üppig grüne, idyllische Wälder, aufgerüstete Gesteine und Wasserfälle! — Unterwegs die reizendsten kleinen Stationen, Aufstellungen, wo man den Sommer verbringen könnte — (es waren auch Sommergäste, wie es schien, in all diesen Orten) — Städte wie Blairmore, Homemere, Crows Nest, Fernie u. a.

Im Kootenay Land sind wesentlich wir den Zug gegen ein kleines, luftiges Dampfverdienst, das nun bei sommertem Wetter auf den verschlängelnden, flachen Fluten des Kootenayne dahinführ. Es war eine reizende Bootsfahrt, welche etwa fünf Stunden dauerte. Von allen Seiten Anhänger des Ufer mittelhohen, bewaldete Berge, und in diesen Wäldern wohnte niemand, noch wurden ihre Bäume von vielen Jägern gekreuzt. Wildschafe schwärmen an den Hängen, und im Tief ist es Grizzlybären, ergänzen Leute, die die Gegend gern fanden. Auch wurden verlorende Dichtgesichten erzählt, wenn wir an kleinen Badstätten und Wasserfällen vorbeifuhren, die in den Kootenay mindesten, Gedächtnisse von anständig gebauten Regenbogenforellen und schmalen Bachforellen. An einer von den kleinen Stationen nahm man einige Touristenkraftwagen an Bord, welche aus den Ber. Staaten kamen. Es fuhren überhaupt von allen Teilen Canadas Leute hier auf diesen Dampfern, aber keiner von ihnen hatte sich Brillant, die Dachoboreniedlung als Endziel seiner Reise genommen. Daher fuhr eine kleine, arg dämmerungsaufende Lokalbahn — und sie juhr sofortigen in ein anderes Reich.

Schön auf dem Wege fühlten sich die beiden Waggone der Lokalbahn mit fremdländisch aussehenden Gestalten: die Männer unterschieden sich wohl nicht viel von den anderen, aber die Frauen trugen bunte, breite Röcke, gekleidete, gelbe und weiße Kopftücher, gekürzte, weiße Wallbüschigen. Blicke von ihnen trugen Röcke mit Kirschen; denn es war gerade um die Kirschenzeit. Und ihre lieben, fröhlichen, runden Gesichter erinnerten an von der Sonne gereichte Kirschen. Und manche hatten Augen wie schwarze Kirschen. Aber vorherherrschend waren

die hellblauen, großen Augen, von einer jungen Reinheit und Zutraulichkeit, daß einem wohl ums Herz wurde. Die Frauen und Mädchen waren meist breitgutig, breitfüßige, kräftige Gestalten, schon und aufrecht, wogegen die Männer mittelgroß waren und, obwohl sehnig und ausbauschen wie die Frauen. Später erklärte mir das durch die vegetarische Kost, welche die Dachoboren ausschließlich haben, daß die vielleicht doch ungünstig für die Männer ist, da sie sehr schwer arbeiten.) Es wurde nur russisch gesprochen, außer von Kundenfutter, einem jungen Mann, welcher so laut er konnte, wie „Zhom pour tides“, daß er wahrscheinlich annahm, daß er, wenn er läuft, besser verstanden würde. Die Dachoboren verstanden ihn auch wohl und hörten ihm auch wenigstens viele von ihnen, englisch antworten können, aber untereinander sprachen sie unbekannt in ihrer schönen Muttersprache, denn sie sind der selben ebenso treu, wie all den Sitten und Brauchen ihrer Väter, auf welche sie stolz sind. — Sie hatten sich durch Schweine und Blut ihre Eigenart errungen und wollten an der selben auch festhalten.

Am 23. Januar 1899 kam der Dampfer Leo Lofstoy in den Hafen von Halifax, N. S., an, im Hafen von 2100 Dachoboren bringend. Dies waren die ersten Dachoboren, die endlich, nach Jahrhunderten von Verfolgungen in diesem reisigen Erdenkunel von Canada einer Hubplattform auf der Klippe eines Widders und Wasserfälle! — Unterwegs die reizendsten kleinen Stationen, Aufstellungen, wo man den Sommer verbringen könnte — (es waren auch Sommergäste, wie es schien, in all diesen Orten) — Städte wie Blairmore, Homemere, Crows Nest, Fernie u. a.

Im Kootenay Land sind wesentlich wir den Zug gegen ein kleines, luftiges Dampfverdienst, das nun bei sommertem Wetter auf den verschlängelnden, flachen Fluten des Kootenayne dahinführ. Es war eine reizende Bootsfahrt, welche etwa fünf Stunden dauerte. Von allen Seiten Anhänger des Ufer mittelhohen, bewaldete Berge, und in diesen Wäldern wohnte niemand, noch wurden ihre Bäume von vielen Jägern gekreuzt. Wildschafe schwärmen an den Hängen, und im Tief ist es Grizzlybären, ergänzen Leute, die die Gegend gern fanden. Auch wurden verlorende Dichtgesichten erzählt, wenn wir an kleinen Badstätten und Wasserfällen vorbeifuhren, die in den Kootenay mindesten, Gedächtnisse von anständig gebauten Regenbogenforellen und schmalen Bachforellen. An einer von den kleinen Stationen nahm man einige Touristenkraftwagen an Bord, welche aus den Ber. Staaten kamen. Es fuhren überhaupt von allen Teilen Canadas Leute hier auf diesen Dampfern, aber keiner von ihnen hatte sich Brillant, die Dachoboreniedlung als Endziel seiner Reise genommen. Daher fuhr eine kleine, arg dämmerungsaufende Lokalbahn — und sie juhr sofortigen in ein anderes Reich.

Schön auf dem Wege fühlten sich die beiden Waggone der Lokalbahn mit fremdländisch aussehenden Gestalten: die Männer unterschieden sich wohl nicht viel von den anderen, aber die Frauen trugen bunte, breite Röcke, gekleidete, gelbe und weiße Kopftücher, gekürzte, weiße Wallbüschigen. Blicke von ihnen trugen Röcke mit Kirschen; denn es war gerade um die Kirschenzeit. Und ihre lieben, fröhlichen, runden Gesichter erinnerten an von der Sonne gereichte Kirschen. Und manche hatten Augen wie schwarze Kirschen. Aber vorherherrschend waren

Büchern, Karten, Druckstücken aller Art! Auch die kleinste Gabe ist willkommen und hilft, daß das Bild vom Auslanddeutschland in alter und neuer Zeit abzurunden. Insbesondere aber Ihr, deutsche Vereine im Auslande, die Ihr Träger deutscher Kultur seid: Sendet von all Euren Sapungen, Programmen, Einladungen, Jahresberichten usw. einige Stücke an das Deutsche Ausland-Institut, das Euch gerne eine Gegengabe in Form eines Kalenders oder eines guten deutschen Buches widmen wird!

Sergewo schafft den Sonntag ab.

In Sergewo, einem Städtchen 60 Kilometer nördlich von Moskau, hat eine zufällige Infektion durch einen Sowjetgewaltigen staatsgefährdende Zustände an das Tageslicht gebracht. Der Ort war vor dem Umsturz seines Dreifaltigkeitsfests "wegen bekannt und eine beliebte Wallfahrt. Nach der Revolution hatten sich die Leute von Sergewo aus unterschiedlichen Gründen der Aufmerksamkeit ihrer Genossen in Moskau entzogen. Die Bevölkerung ergab nun, daß noch 75 Prozent aller Schulfürster an die orthodoxen Religionslehrer glaubten und die Kirche befürchteten. Diesem für Sowjetrussland unheilvollen Zustand mußte natürlich sofort ein Ende bereitet werden. Da jedoch zum Bedauern des Sonnentagsamtgenossen in Sergewo nichts tun konnten, so kam der Moskauer Geistliche mit Einverständnis des Serbischen Orthodoxen auf den Kirchensaal zu bestimmen, daß in Zukunft die zweite Partie im „Sofa Superior“ an 1974 Personen zahlte. Die meisten begannen gleich auf ihren neuen Siedlungen Bauholz zureitzumachen; viele wurden zu Arbeitern an den Eisenbahnlinien verwendet. Heiligabend waren alle, die mit ihnen in neuen Anteilen der besten Meinung.

(Fortsetzung folgt.)

Erhaltet Zeugnisse und Dokumente des Auslanddeutschums!

Das Deutsche Ausland-Institut, Stuttgart, bat in den 11 Jahren seines Bestehens eine wertvolle Sammlung von Zeugnissen und Dokumenten des Auslanddeutschums geschenkt: Zu seiner Bibliothek stehen jetzt nahezu 29.000 Bände ausländischer Literatur, in keinem Archiv findet sich eine einzelne Zeitung oder Zeitung und Drucksachen von Vereinen, Wahlplakaten, Aufrufen, Theaterzetteln, Schulprogrammen, Kirchenordnungen, Bildervergaderungen ausländischer Vereine und Verbände, in denen die neuen Sätze als besonders anstrengend aufschlugen, eine grausame Verfolgung begann. Vor allen weigerten sich die Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: „Du sollst nicht töten“ und „Liebe Deinen Nachbarn.“ Aben protest gegen den Ministerial-Kundgebung, verbrannten sie ihre Waffen an Peter- und Pauls-tage im Jahre 1890. Viele wurden ins Gefängnis gestellt, wo man sie nie einst die Jünger Christi genannt und gepeinigt hat. Es waren damals etwa fünfhundert Personen verhaftet und nach zweijähriger Strafe in den Dachoboren, dem Baron den Eid der Unterwerbung zu schwören und Waffen zu graben, da ihr vornehmstes Gebot lautet: